

Stellungnahme zur Anhörung: Tourismusforschung als Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung des Tourismus

A. Grundlagenforschung versus anwendungsorientierte Tourismusforschung: Status quo und Ziele?

Generell spiegelt sich die Vielfalt der Tourismusbranche als eine Querschnittsbranche mit Auswirkungen in viele andere Bereiche auch in der Forschung wieder.

Der Tourismus besteht aus einer Vielzahl an Kernbereichen (Reisebüros, Reiseveranstalter, Übernachtung, Freizeitaktivitäten und Transport), berührt aber auch eine Vielzahl an anderen Branchen und Wirtschaftszweigen. Dies macht die Themenstellungen der Forschung sehr komplex.

In Deutschland ist mit der Emeritierung von Prof. Dr. Jürgen Schmude wurde ein wesentlicher Lehrstuhl zur Grundlagenforschung nicht mehr existent. Grundlagenforschung im touristischen Bereichen ist sehr stark eingeschränkt.

Dazu kommt ein wesentliches Problem: Die Promotionsmöglichkeiten zu touristischen Themen sind gegenwärtig sehr eingeschränkt. Promotionsmöglichkeiten sind oft nur bei „allgemeinen“ Betreuenden möglich, die nicht über spezifisches Branchenwissen verfügen. Kooperative Promotions zwischen Hochschulen und Universitäten lösen dieses Problem nur teilweise. Dies wird in Zukunft auch starke Auswirkungen auf die Nachbesetzung von Professoren an Hochschulen haben (bei denen die Promotion Voraussetzung ist).

Gerade die Grundlagenforschung insbesondere explorative Forschung (die konkreten Fragestellungen werden erst im Forschungsprozess bekannt) kommen im touristischen Kontext teilweise zu kurz. Akteure in der Grundlagenforschung benötigen starke Unterstützung um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Wünschenswert wäre der Ausbau der Universitäten Forschung und Lehre im Bereich Tourismusforschung. Dieser Themenkreis hängt aber von der Länderhoheit der Bildung und der universitären Selbstverwaltung ab.

Anwendungsorientierte Forschung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt: Hochschulen, Verbände und Unternehmen forschen zu aktuellen Themen der Branche. Die Forschungsansätze sind dabei oft pragmatisch. Die Forschungsfragen und Themen sind sehr heterogen. Die gegenwärtige Unterstützung des Bundes hat insbesondere die anwendungsorientierte Forschung unterstützt.

B. Welche Themen der Tourismusforschung haben für die Branche eine besondere Relevanz?

Generell sind die wesentlichen Herausforderungen Deutschlands und der Zielmärkte von besonderer Relevanz. Dazu gehören insbesondere:

1. Nachhaltigkeit in drei Dimensionen:

Ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit.

- **Umwelt und Klimaschutz:** Nur in intakten Destinationen ist ein Tourismus möglich.
- **Wirtschaftliche Entwicklung,** insbesondere in den von Deutschland bereisten Destinationen: Außenhandelsbeziehungen, Zahlungsbilanzen, Einkommens- und Arbeitsmarkteffekte in Destinationen, Wechselwirkungen mit anderen Sektoren und Branchen (z.B. Landwirtschaft, Versorgung,...)
- **Soziales:** Erholungseffekte, Bildung und Erweiterung des Horizontes der Reisenden und Bereisten. Verbesserung der sozialen Situation in den Destinationen (z.B. Menschenrechte, Gleichberechtigung, LGBTIQ+,...)

Als „Reiseweltmeister“ sind die Auswirkungen des Tourismus sowohl in Deutschland (Inbound und Domestic) als auch die Auswirkungen auf die bereisten Destinationen zu betrachten.

Gerade im Bereich der Auswirkungen auf die bereisten Destinationen besteht insbesondere bei den Wirtschaftlichen Effekten eine Forschungslücke: Die Sickerrate (der Teil der Wertschöpfung der in den Destinationen verbleibt) ist nur unzureichend untersucht.

Die Forschung muss die Branche unterstützen Reisen anhand der UN Sustainable Goals nachhaltiger zu gestalten. Maßnahmen sollten die Nachhaltigkeit unterstützen und das Gästerlebnis verbessern.

Gegenwärtig besteht ein berechtigter starker Fokus auf Klimaschutz insbesondere auf die Senkung des Kohlenstoffausstoßes. Dabei dürfen weitere Themen (Klimaschutz durch weitere Effekte die das Klima beeinflussen wie z.B. andere Klimagase, Strahlungsbilanz,...) nicht außer Acht gelassen werden. Dazu muss auch die Anpassung auf den Klimawandel weiter in den Fokus gerückt werden (Wandel und Resilienz): Schutz vor Unwettern (Sturm, Hochwasser), Anpassungen wg. Temperaturveränderungen,...

2. Mangel an Fach- und Arbeits- und Führungskräften

In der öffentlichen Wahrnehmung genießt die Tourismusbranche teilweise einen unterdurchschnittlichen Ruf. Touristische Unternehmen haben es schwer Arbeits- und Fachkräfte zu finden. Folgende Fragen beschäftigen die Branche:

- Wie kann die Arbeit in der Branche attraktiver gestaltet werden?
- Wie können sich Geschäftsmodelle ändern um durch höhere Margen eine attraktivere Entlohnung zu ermöglichen?
- Wie können einfache Tätigkeiten digitalisiert/automatisiert werden um dem Personalmangel entgegen zu wirken
- Wie gestaltet man Unternehmensnachfolgen?
- Wie kann die Attraktivität eines Studiums (und auch einer Ausbildung) im Tourismus gesteigert werden? Wie die Attraktivität der Forschung zu touristischen Themen gesteigert werden?

3. Auswirkungen der Technologie auf das Buchungs- und Reiseverhalten

- Elektronische Medien verändern das Informations- und Buchungsverhalten der Gäste. Diese können zum einen für Besucherlenkung, zum Vertrieb zum anderen aber auch zur Erhöhung der Servicequalität genutzt werden.
- Insbesondere beim Transport in die Destinationen ist die Branche von Verkehrsträgern abhängig. Entwicklungen wie E-Mobilität, klimaneutrales Fliegen, Verbesserung der Eisenbahn-Infrastruktur haben direkte Auswirkungen auf die Tourismusbranche.
- Welche Chancen und Risiken liegen in der Anwendung der künstlichen Intelligenz.

C. Wie ist der Stand der Entwicklung der Tourismusforschung in Deutschland? Welche Strategien bestehen für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Tourismusforschung?

Momentan besteht eine Lücke im Bereich der Grundlagenforschung. Hier müssen Lösungen gefunden werden um ein wissenschaftliches Fundament zu sichern.

Die Anwendungsorientierte Forschung wird von unterschiedlichen Akteuren durchgeführt. Dabei leisten Hochschulen, Verbände, Unternehmen eine pragmatische und gute Arbeit. Diese ist allerdings in Teilen personell sowie finanziell begrenzt.

Die Anwendungsorientierte Forschung sollte weiter durch flexible und themenoffene Förderung weiter unterstützt werden.

Ziel sollte es ein, den Wissenstransfer zwischen Forschenden, Verbänden und Unternehmen zu verbessern.

Teufelskreis Humanes Kapital: Die geringere Attraktivität der Tourismusbranche führt zu einer deutlich geringeren Nachfrage nach Studienplätzen. Dies hat zur Folge dass die Zahl der potentiell in der Forschung arbeitenden Personen signifikant sinkt. Als eine weitere Folge reduzieren die Hochschulen das Studienangebot im Bereich Tourismus. Hier gehen Kapazitäten in Lehre und Forschung verloren. Durch die geringere Nachfrage sinken die Eintrittshürden für das Studium (Numerus Clausus). Die Gefahr besteht, dass aus diesem Grund die Anforderungen der akademischen Ausbildung abgesenkt werden, um die Abbruchquoten nicht zu steigern. Dies könnte direkte Auswirkungen auf die Qualität von Lehre und Forschung haben.

Langfristig muss den Akteuren im Tourismus eine stabile wirtschaftliche Zukunft gegeben werden, um die Attraktivität der Branche zu steigern.

D. Welche zusätzlichen unterstützenden Maßnahmen wären auf Bundesebene für die Tourismusforschung wünschenswert?

Ziel: Stetige Tourismusforschung zu ständig wandelnden Themen.

Die Themenvorgaben und Projekte des Kompetenzzentrums sind sehr gut. Um schneller zu reagieren sollten auch schneller auf Themenvorschläge reagiert werden. Diese könnten z.B. von touristischen Verbänden vorgeschlagen werden. können.

Vorschlag: Verbesserung des Prozesses zum Vorschlag von Forschungsthemen (z.B. durch ein Vorschlagsrecht oder Lenkungsreis aus Branchenvertretern/Verbänden) zur schnellen Themenfindung für Förderprogramme.

Alternativ könnten die Förderprogramme Themenoffener gestaltet werden (es gibt interessante Forschungsfragen, die aber nicht in die gegenwärtigen Regularien passen).

Zudem wäre eine bessere **Abstimmung/Verzahnung von Bund- und Länderkompetenzen** sinnvoll: Es gibt einige Bundesländer mit einer sehr guten Unterstützung der touristischen Förderung.

Eine thematische Vernetzung mit komplementären Branchen (Verkehr, Energie,...) sollte stärker in den Fokus rücken.

Vorschlag: Zur Vernetzung könnten Förderprogramme aufgelegt werden, die eine Vernetze Forschung (aus mehreren Sektoren/Disziplinen) unterstützt.

Metaziel: Wirtschaftliche Basis der Akteure sichern um die Attraktivität der Branche zu steigern. Nur wirtschaftlich erfolgreiche Akteure können gute Arbeitsbedingungen schaffen.

E. Wie können wichtige Ergebnisse der Tourismusforschung noch besser als bisher an die Bundespolitik sowie an die Tourismuswirtschaft weitergegeben werden, z.B. über das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes?

Der Transport von Wissen ist sowohl eine Hol- als auch eine Bringschuld der Forschenden und der Akteure in der Branche. Der Kalender mit touristischen Veranstaltungen ist bereits sehr voll. Somit hat es ein eigenständiges Veranstaltungsformat schwer die richtigen Teilnehmenden zu gewinnen. Anzudenken wäre eine Integration von wesentlichen Forschungsergebnissen auf den jeweiligen Branchenveranstaltungen: Auf den jeweiligen Jahrestagungen treffen sich die wesentlichen Akteure. Hier könnte man in einer Session „Aktuelles aus der Forschung“ den direkten Zugang zwischen Branche und Forschung schaffen.

Vorschlag: Übernahme der Kosten der Präsentation der Forschungsergebnisse (z.B. Reisekosten, Honorare,...) zu wesentlichen Branchenveranstaltungen.

Bessere Vernetzung mit der internationalen Forschungsgemeinschaft. Wir können sehr gut forschen, nur scheitert die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen oft an den Kosten.

Vorschlag: Übernahme der Kosten der Präsentation der Forschungsergebnisse auf Veranstaltungen der touristischen Verbände.

Vorschlag: Pragmatische, praxisorientierte Vorstellung von Forschungsprojekten in online und offline Formaten (z.B. Elevator-Pitch mit Forschungsprojekten und anschließendem Austausch). Zeitliche und räumliche Kombination der Veranstaltungen (Reduktion von Zeit- und Reiseaufwand).

Prof. Dr. Alexander Dingeldey
Clermont-Ferrand-Allee 28

D-93049 Regensburg

alex@dingel.org